

Ja, das war ein Frühstück! besser konnte es dem Kaiser Wilhelm mit seinen sechs Prinzen nicht schmecken. Als die Schokolade getrunken und der Eierkuchen gegessen war, kamen die Erdbeeren mit Milch auf den Tisch, serviert in den Tellerchen mit dem Zwiebelmuster, welches ihnen der Onkel Wilhelm aus Meissen geschickt hatte. „Seid ihr nun satt?“ fragte Tante Anna. Die Kinder schlugen etwas verlegen die Augen nieder. Karl aber sagte: „Ich möchte noch ein Stück Schwarzbrot mit Butter bestrichen.“ Die Kinder lachten, und Tante Anna lachte und ging in das Haus, kam aber bald darauf mit einem Teller Geburtstagskuchen und einem zweiten, mit belegten Butterbrötchen wieder. Den Kindern wurde beides gereicht, und es fand wirklich noch Platz im Magen.

## Die Gluckhenne.

Da kam Riese angelaufen und rief: „O kommt nur die reizenden Kücheln seh'n, das letzte ist heute aus dem Ei geschlüpft, und nun kommt die schwarze Gluckhenne unter den Hühnerkorb.“

Da standen die vierzehn gelbhaarigen Kücheln und schauten mit ihren schwarzen Auglein so lustig und munter in die Welt, daß es eine Freude war. Begierig pickten sie die gehackten Eierstückchen von dem Küchentisch. Die Glucke sah vom Fensterbrett aus zu. Dann wurde sie und ihre Kücheln unter den Hühnerkorb gebracht, wo sie die Kleinen unter ihre Flügel nahm und erwärmte; sie schliefen bald ein. Fräulein Puffy sah mit sehr verlangenden Blicken nach den gelben Vögeln. Erich gab ihr einen tüchtigen Klaps dafür und Azor jerrte sie am Fellchen von dem Hühnerkorb zurück.

